

72 - 20. 03. 1999

Seite 20

Die vom Nackenheimer SPD-Fraktionssprecher Michael Mogk in einem Leserbrief gebrauchten Formulierungen sorgten für Empörung bei einem CDU-Bürgerforum.

Sitten verwildern

Der von Michael Mogk im Zusammenhang mit der Renovierung des Rathauses erwähnte „Verdacht der Vetterwirtschaft und der Korruption“ ist ein neuer Höhepunkt an übler Verleumdung und Hetze. Eine solche Verwilderung der Sitten hat Nackenheim seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt. Die CDU wird hierauf reagieren und den Verursachern dieser Schmutzkampagne den Spiegel vorhalten.

Beim CDU-Bürgerforum wurde Bürgermeister Bardo Kraus von den Anwesenden aufgefordert, seine bisherige Zurückhaltung aufzugeben und die Öffentlichkeit darüber zu informieren, welches Desaster die Politik der SPD und der von ihr gestellte frühere Bürgermeister Günter Ollig angerichtet haben. Ratsmitglied Karl Ludwig Bettinger

Briefe an die Redaktion

Die an dieser Stelle veröffentlichten Briefe stellen stets die Meinung des jeweiligen Einsenders dar. Angesichts der Fülle von täglichen Einsendungen unserer Leser behalten wir uns in jedem Fall das Recht einer Kürzung vor. Die Zuschriften sollten die Länge von 25 Zeilen à 60 Anschläge keinesfalls überschreiten.

Die Redaktion.

vertrat die Ansicht, daß auch strafrechtliche Schritte gegen Mogk geprüft werden sollten.

Bardo Kraus hat daraufhin erklärt, daß „die immer schlimmer werdenden Unverschämtheiten der SPD mich dazu zwingen, die Rolle der SPD und des früheren Bürgermeisters Günter Ollig deutlich darzustellen“. In Bezug auf die Rathaussanierung wurde unter SPD-Verantwortung ein Scherbenhaufen hinterlassen. In der Prüfungsniederschrift

der Kreisverwaltung wird akribisch nachgewiesen, daß Ollig den Architektenvertrag für das Rathaus um ein Jahr zurückdatiert hat. Dieser Sachverhalt ist jetzt Gegenstand eines Gerichtsverfahrens um die Höhe des Architektenhonorares. Die Prüfung hat auch nachgewiesen, daß die von Ortsbürgermeister Ollig ohne Einschaltung der VG-Verwaltung beantragten Zuschüsse für das Rathaus auf zu niedrigen Kosten basierten, da die Architektenvergütung nicht mit eingerechnet war. Die Kreisverwaltung beziffert den Zuschußverlust auf bis zu 43 000 Mark.

Unter diesen schwierigen Bedingungen gelang es dem Beigeordneten Siegbert Weber und Bürgermeister Kraus, die Baumaßnahme in angemessener Frist zu einem guten Abschluß zu führen. Die Arbeiten sind in ständiger Absprache mit den Gemeinde-Gremien erfolgt. Die Ratsmitglieder, auch die der SPD, sind über die Sanierungsarbeiten laufend informiert worden.

Heinz Hassemer
CDU-Vorsitzender
Nackenheim